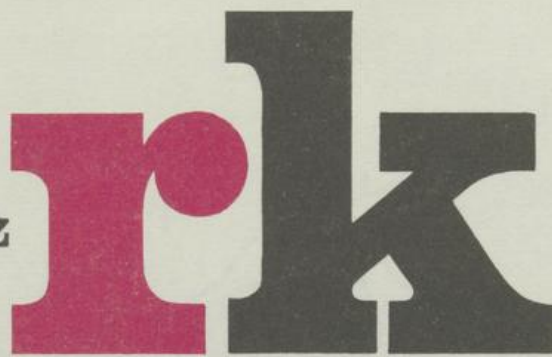


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 15. September 1982

Blatt 2618

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
 ausgesendet:
 (grau) StR. Schieder: Unnötige Rettungsaktion
 Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes

Kommunal:
 (rosa) Es stimmt: Die Sommer-Wochenenden waren kühler
 Erste Herbstsitzung des Gemeinderates
 Erdgas aus der Sowjetunion für Wien
 4.300 Gemeinde-Urlauber
 Tag der offenen Tür: Steuer auf Einweggebinde?
 Ausstellung über den Marshall-Plan eröffnet
 Steinhofgründe werden Schutzgebiet Wald- und
 Wiesengürtel

Lokal:
 (orange) Geruchsbelästigung in Wien - keine gefährlichen
 Konzentrationen

Kultur:
 (gelb) Salzburgs "Szene der Jugend" in Wien

Nur
 über FS: 14.9. Straßenbahnstörung in der Prager Straße
 Pudel aus Flammen gerettet
 15.9. Feuerwehr auf Leguanjagd
 Wiener Ferienclub mit Spider Murphy Gang
 5. Rudolfsheimer Kulturspektakel

.....
Bereits am 14. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

StR. Schieder: Unnötige Rettungsaktion

=++++

19 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) "Die das Stadtbild störenden und verunzierenden Dreieckständer wurden nicht deswegen auf Grund einer einhelligen Meinungsbildung der Wiener Bevölkerung abgeschafft, daß nun für wilde Plakataktionen Wiener Alleebäume erhalten müssen." Dies erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der GR. Fürst die Entfernung von Baumschleifen, die die Wiener ÖVP anbringen ließ, kritisiert.

Überdies stellte Schieder fest, ist diese Aktion völlig unnötig gewesen. Er habe bereits vor Monaten angekündigt, daß auf Straßen mit Alleebäumen kein Salz gestreut werden wird und erst kürzlich im zuständigen Gemeinderatsausschuß GR. Fürst neuerlich darauf aufmerksam gemacht. Es bedarf also keiner Aktion der ÖVP, um die Bäume zu retten.

Es ist richtig, so Schieder, daß die ÖVP ihre Aktion bei der Polizei angemeldet hat. Eine Genehmigung des Stadtgartenamtes wurde allerdings nicht eingeholt. Er werde trotzdem auf eine Anzeige verzichten, weil die Schleifen die Bäume nicht beschädigen. Er sehe aber andererseits nicht ein, daß man jemandem Vorwürfe macht, wenn er diese wilden Plakate wieder entfernt.

Abschließend wies Stadtrat Schieder darauf hin, daß es neben dieser Baumschleifen-Aktion der ÖVP noch eine zweite Aktion gegeben hat, bei der mit Nägeln oder Heftklammern Plakate an Bäumen befestigt worden sind bzw. die Bäume mit Farben beschmiert wurden. In solchen Fällen ist eine Schädigung der Bäume nicht auszuschließen. Hier werde daher Anzeige erstattet werden. (Schluß) pr/gg

NNNN

.....
Bereits am 14. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes

Utl.: Vorschreibung von Verzugszinsen

=++++

20 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) In der Wiener Landesregierung wurde Dienstag ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes eingebracht. Im Anschluß daran wurde der Entwurf im zuständigen Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales behandelt.

Die Änderung sieht unter anderem die Vorschreibung von Verzugszinsen vor, wenn Pflegegebührenrechnungen nicht innerhalb von sechs Monaten ab Rechnungslegung bezahlt werden. Die Verzugszinsen sollen drei Prozent über der jeweiligen Bankrate liegen.

Die Gesetzesvorlage wird in der ersten Sitzung des Wiener Landtages im Herbst behandelt werden. (Schluß) zi/fe

NNNN

Es stimmt: Die Sommer-Wochenenden waren kühler (1)

Utl.: Dennoch 2,2 Millionen Badegäste - Badeschluß am 19. September
=++++

2 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Der Stoßseufzer zahlreicher berufstätiger Großstädter, den sie jeden Sommer ausstoßen - "Typisch, unter der Woche ist es heiß und kaum kommt das Wochenende, wird's schiach" - war im vergangenen Sommer voll und ganz berechtigt. Das bestätigt die städtische Bäderverwaltung, die es immerhin wissen muß: mit rund 1,7 Millionen Badegästen büßte sie fünf Prozent Besucher gegenüber dem Vorjahr ein (1981: 1,784.000 Besucher). "Mit insgesamt 2,2 Millionen Badegästen in allen Freibädern haben wir dennoch ein über dem langjährigen Durchschnitt liegendes Ergebnis zu verzeichnen", betont Bäderstadtrat Peter SCHIEDER dazu. "Das ist den Kinderfreibädern zu verdanken, die heuer - bedingt durch die schönen Werkstage - rund eine halbe Million kleiner Besucher anlockten und damit eine Steigerung um ein Viertel erreichten."#

Der insgesamt unverändert hohe Gesamtbesuch der städtischen Bäder zeigt aber auch, daß die Neue Donau keine Konkurrenz der Bäder darstellt, sondern eine sinnvolle Ergänzung im Wiener Freizeitangebot ist, sagte Schieder weiter.

Zufrieden ist die Bäderverwaltung auch mit den heuer eingeführten Neuerungen. So kamen die auf Schieders Initiative im vergangenen Sommer erstmals durchgeführten Familientage (Mittwoch und Sonntag gab es in den Ferien Nulltarif für Kinder und Kindertarif für Jugendliche) vor allem bei den Kindern ausgezeichnet an - Mittwoch war jedenfalls ein begehrter Badetag für Kinder. Auch über das Oben-Ohne-Baden gab es in den Bädern selbst keine, in der Bäderverwaltung nur wenige Beschwerden. Und trotz verregneter Wochenenden erwies sich auch der Versuch, zwei Kinderfreibäder Samstag und Sonntag geöffnet zu haben, als Erfolg.

Übrigens: ein heißes Wochenende gab es doch - am ersten Wochenende im Juni besuchten 138.850 Badegäste die städtischen Sommerbäder und sorgten damit für einen neuen Rekord in den letzten 15 Jahren. (Forts.) hs/gg

Es stimmt: Die Sommer-Wochenenden waren Kühler (2)

Utl.: Bäderschluß am 19. September

=++++

3 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtischen Sommerbäder sind übrigens am kommenden Sonntag, den 19. September, zum letztenmal für heuer geöffnet. Bei Schönwetter allerdings kann man noch die Sommerbäder beim Hietzinger Hallenbad, beim Ottakringer Bad und die Außenanlage des Theresienbades bis Ende September benützen.

Zwtl.: Neu: Langer Sonntag im Jörgerbad, Sonntagbetrieb in Einsiedlersauna

Für die kühle Jahreszeit stehen aber in Wien derzeit neun - ab Oktober zehn - städtische Hallenbäder und 19 Saunaanlagen der Stadt Wien zur Verfügung. Einige wichtige Neuerungen dabei sind

- o langer Sonntag im Jörgerbad: in diesem Hallenbad kann man nun am Sonntag nicht bis 13, sondern bis 18 Uhr baden;
- o die bisher am Sonntag geschlossene Einsiedlersauna hat nun jeden Sonntag von 8 bis 18 Uhr Familienbetrieb;
- o im Ottakringer Bad gibt's am Montag Versehrten- bzw. Seniorenschwimmen;
- o und die Liesinger Sauna, bisher am Freitag den Männern vorbehalten, steigt an diesem Tag auf gemischten Betrieb um.

Zwtl.: Trainingshalle Amalienbad im Betrieb

Erfreuliche Nachricht für Schülergruppen, die ins Amalienbad schwimmen gehen: mit Schulbeginn ist nun auch die Trainingshalle, die für Gruppen bestimmt ist, in Betrieb.

Neu im Dianabad sind Eukalyptusstüberl, Solarien und Massagedüsen. Der durch den Umbau der Saunaanlagen notwendige Wechselbetrieb kann mit Ende September aufgehoben werden.

Für das Hallenbad Donaustadt ist eine Schachecke geplant, und im Hallenbad Döbling sowie in der Ratschkysauna wurden neue Fitnessgeräte aufgestellt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Erste Herbstsitzung des Gemeinderates

=++++

4 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Für nächste Woche, Donnerstag, wurde die erste Sitzung des Wiener Gemeinderates im Herbst einberufen. Debattenschwerpunkt wird der Wiener U-Bahn-Bau sein.

Die Sitzung beginnt um 9 Uhr mit einer Fragestunde. Die Tagesordnung umfaßt 120 Geschäftsstücke. Dazu wird jedoch noch ein umfangreicher Nachtrag erwartet.

Im Anschluß an den Gemeinderat findet auch eine Landtagssitzung statt, die voraussichtlich ebenfalls mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Drei Gesetze stehen auf der Tagesordnung: Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes, das Gesetz über die Volksanwaltschaft und eine Änderung des Heilvorkommen- und Kurortgesetzes. (Schluß) red/gg

Geehrte Redaktion!

.....

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß nun den Kolleginnen und Kollegen an den Sitzungstagen wieder ein

JOURNALISTENZIMMER IM RATHAUS

zur Verfügung steht. Der Eingang zum Zimmer befindet sich am Ende der Journalistengalerie im Gemeinderatssitzungssaal. Es stehen Ihnen selbstverständlich Schreibmaschinen und Manuspapier zur Verfügung. Unterlagen zu den Sitzungen werden aufgelegt. Eine Kaffeemaschine gibt's auch.

Das Journalistenzimmer ist telefonisch unter den Rathausklappen (42 800/DW) 2423, 2424, 2425 erreichbar. Wir machen vorsorglich darauf aufmerksam, daß das Zimmer während einer nicht öffentlichen Sitzung nicht betreten und nicht verlassen werden kann.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

NNNN

Salzburgs "Szene der Jugend" in Wien

=++++

6 Wien, 15.9. (RK-KULTUR) Vom 19. bis 23. Oktober gastiert die Salzburger "Szene der Jugend" in Wien. Die Veranstaltungsreihe, die in Zusammenarbeit mit der Salzburger Landesdelegation und dem Kulturamt der Stadt Wien durchgeführt wird, bietet einen Überblick über die junge Literatur-, Theater- und Musikszene in der Salzachstadt.

Am Dienstag, dem 19. Oktober lesen im Studentencafe in der Berggasse Christine Haidegger und Christoph W. Aigner Lyrik und Prosa. Ebenfalls am 19. Oktober spielt ein Ensemble junger Salzburger Musiker im Bundesländerhaus in der Schenkenstraße eine konzertante Aufführung von Strawinskys "Die Geschichte vom Soldaten". Am Mittwoch, dem 20. Oktober gastiert die Gruppe "t wie theater" mit Wolfgang Weyrauchs "Die japanischen Fischer" im Treffpunkt Petersplatz. Die deutsche Musik des Mittelalters pflegt das Ensemble "Bärenhässlin", das am Donnerstag, dem 21. Oktober im Metropol spielt. Kabarett aus Salzburg bieten Peter Blaikner und Willi Klinger mit dem Programm "Wir steigen aus" am Freitag, dem 22. Oktober in der Kulisse. Rock, Punk und New Wave präsentieren schließlich die Gruppen "Ginga Rale Band", "U 8" und "PUNKTE", die am Samstag, dem 23. Oktober zu einer Salzburger Rocknacht in die Hans-Mandel-Berufsschule in der Längenfeldgasse in Meidling einladen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Erdgas aus der Sowjetunion für Wien

=++++

7 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke werden in Zukunft zusätzliche 630 Millionen Kubikmeter Erdgas jährlich aus der Sowjetunion beziehen. Die Sicherheit der Wiener Energieversorgung wird dadurch weiter wesentlich erhöht. Ein entsprechendes Übereinkommen zwischen der ÖMV, der Austria Ferngas Ges.m.b.H., den Wiener Stadtwerken und sechs weiteren Landesferngasgesellschaften wurde in dieser Woche unterzeichnet. #

Die gab Mittwoch Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.

Dem nunmehr abgeschlossenen Vertrag war heuer im Juni ein Übereinkommen zwischen der ÖMV und der sowjetischen Gesellschaft Sojuzgasexport über den Import von zusätzlichem russischen Erdgas vorangegangen. Bisher hatten die Wiener Stadtwerke aufgrund von drei Verträgen mit der sowjetischen Gesellschaft insgesamt 776 Millionen Kubikmeter Erdgas jährlich aus der Sowjetunion bezogen. Durch den nunmehr abgeschlossenen 4. Vertrag wird ein Ersatz für die rückläufige Inlandgasförderung sowie für die bisher nicht zustande gekommenen Erdgaslieferungen aus Algerien und dem Iran geschaffen. (Schluß) ger/gg

NNNN

4.300 Gemeinde-Urlauber

=++++

8 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch früh wurden die letzten Urlauber im Rahmen der diesjährigen Urlaubsaktion der Gemeinde Wien verabschiedet. Insgesamt nahmen 4.300 Wienerinnen und Wiener im heurigen Jahr an dieser Aktion teil. Die ältesten Teilnehmer an dieser Urlaubsaktion waren Frau Olga Forst aus dem 21. Bezirk, die bereits 94 Jahre alt ist, und der 97jährige Ferdinand Slansky aus dem 3. Bezirk. #

Die Verabschiedung nahm Gemeinderat Gabrielle TRAXLER in Vertretung von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vor. Die 4.300 "Gemeinde-Urlauber" - Dauersozialhilfebezieher und Pensionistenklubbesucher der Stadt Wien - haben in der Zeit von Mai bis September in zwölf verschiedenen Pensionen im Burgenland, in Niederösterreich, in Oberösterreich und in der Steiermark einen 14tägigen Urlaub verbracht. Die Urlaubsaktion ist bekanntlich vor allem für ältere Personen gedacht, die nicht mehr in der Lage sind, ohne Begleitung auf Urlaub zu fahren. Für sie stehen in den Urlaubspensionen eigene, dafür geschulte Betreuerinnen zur Verfügung. Die Teilnehmer haben lediglich einen, ihrem Einkommen entsprechenden, Kostenbeitrag zu bezahlen. Seit Beginn dieser Aktion im Jahr 1952 haben bereits über 89.500 Urlauber daran teilgenommen. (Schluß)
zi/gg

NNNN

Tag der offenen Tür: Steuer auf Einweggebinde?

=++++

9 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die Diskussion um die Einweggebinde wie Wegwerfflaschen und Alu-Dosen wird auch ein Thema beim heurigen Tag der offenen Tür am 25. September im Grünen Salon des Rathauses sein: bei der Präsentation der Geschäftsgruppe "Finanzen und Wirtschaftspolitik" wird auf die "Überschwemmung" der Haushalte durch Einweggebinde hingewiesen werden. Sollte bis Ende des Jahres keine befriedigende bundeseinheitliche Lösung dieses Problems gefunden werden, plant die Stadt Wien ab 1983 als ersten Schritt eine Besteuerung der Einweggebinde.

Die Steuer soll zehn Prozent des Verkaufspreises ausmachen und für alle Getränke eingehoben werden, die der Getränkesteuer unterliegen. Die Steuer braucht jedoch dann nicht bezahlt werden, wenn ein Pfand eingehoben wird und die Einweggebinde zurückgenommen werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Ausstellung über den Marshall-Plan eröffnet (1)

=++++

11 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Ausstellung auf dem Stock-im-Eisen-Platz, die Mittwoch von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY eröffnet und von Bürgermeister Leopold GRATZ in die Obhut der Stadt Wien übernommen wurde, erinnert daran, daß vor 35 Jahren der Marshall-Plan geschaffen wurde. Der amerikanische Kongreß genehmigte damals 16 Milliarden Dollar als Hilfe für das zerstörte Europa. Österreich erhielt davon fast eine Milliarde Dollar als Geschenk. Wurden um dieses Geld in den Jahren 1947/48 vor allem Lebensmittel geliefert, so trat dann der Aufbau der Grundindustrie und der Energieversorgung in den Vordergrund, ab 1952 die Förderung der Exportindustrie und des Fremdenverkehrs. Die von den USA an Österreich geschenkten Lieferungen wurden hier zum Marktpreis verkauft, das Geld kam in einen von der österreichischen Regierung verwalteten Fonds, aus dem heute noch die billigen ERP-Kredite vergeben werden. #

Zur Eröffnung des vom österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum gestalteten Ausstellungspavillons kamen viele Prominente, unter ihnen der amerikanische Kongreßabgeordnete Henry S. REUSS, der in seiner Begrüßungsansprache das große Aufbauwerk Österreichs und die internationale Funktion Wiens würdigte. "Mit der Hochhaltung der Menschenrechte und mit seinem fortschrittlichen politischen und sozialen System hat Österreich die Hilfe mehr als zurückgezahlt", sagte Reuss.

Bürgermeister Gratz erinnerte daran, wie der heutige Ausstellungsbereich vor 35 Jahren ausgesehen hat: Zwei Drittel der Häuser waren zerstört, der Stephansdom hatte kein Dach, Wien war in Besatzungszonen geteilt. "Der Marshallplan war mehr als eine wirtschaftliche Hilfe", sagte Gratz. "Erstmals in der Geschichte hat ein demokratischer Staat mit Zustimmung seiner Bevölkerung einem ganzen Kontinent massiv geholfen und diesem Kontinent damit neue Hoffnung gegeben. (Forts.) sti/gg

NNNN

Ausstellung über den Marshall-Plan eröffnet (2)

=++++

12 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) "Es wäre gut, wenn die Wirtschaftsexperten von heute wenigstens einen Teil des Optimismus und des Zukunftsglaubens hätten, den sie alle hatten, als sie vor 35 Jahren in einem zertrümmerten Kontinent an die Arbeit gingen", sagte Gratz. "Damals wurde in gemeinsamer Anstrengung bewiesen: Die Demokratie kann alle Schwierigkeiten überwinden, wenn sie sich ihrer Kräfte besinnt."

Kreisky bezeichnete den Marshall-Plan als grandiosen Versuch, den Europäern zu helfen, damit sie sich selber helfen können. Der Plan war außerdem ein Akt politischer Großzügigkeit, weil alle europäischen Länder ohne politische Vorbedingungen zur Teilnahme eingeladen wurden. Die osteuropäischen Staaten mußten oft gegen ihren Willen unter dem Druck der Sowjetunion darauf verzichten. Schließlich bedeutete der Marshall-Plan einen neuen politischen Weg in der Zeit des Kalten Krieges. Die Beendigung des Bürgerkrieges in Griechenland, der Abbruch der Blockade Westberlins, die Unterlassung eines Angriffs auf Jugoslawien und viele andere Beispiele zeigen den Erfolg dieses Versuchs - vor allem dann der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages. "Wir dürfen nie vergessen, was Österreich den USA an Dank schuldet", sagte Kreisky. (Schluß) sti/gg

NNNN

Geruchsbelästigung in wien - keine gefährlichen Konzentrationen (1)
=++++

13 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Ununterbrochen läutete Mittwoch vormittag das Telefon in der Umweltschutzabteilung. Anrufer aus verschiedenen Teilen Wiens klagten über Geruchsbelästigung. Die Meßwerte der Luftüberwachungsstationen zeigten allerdings keine gefährlichen Schadstoffkonzentrationen an: Um 7.15 Uhr wurden in der Luftmeßzentrale Werte zwischen 0,05 und 0,07 Milligramm Schwefeldioxid pro Kubikmeter abgelesen (was der - besten - Zone I nach den Luftgütekriterien der österreichischen Akademie der Wissenschaften entspricht). Gegen 9 Uhr wurden dann in der Rinnböckstraße in Simmering 0,2 Milligramm SO₂/Kubikmeter (gegenüber den Nachtwerten von 0,05 Milligramm) gemessen, das ist der Grenzwert zur Zone II (falls er durch mehr als eineinhalb Stunden erreicht wird). Am Schafberg wurde auch kurz 0,2 erreicht, in der Zwischenzeit sinken aber auch diese Werte wieder ab.

Wie Umweltschutzabteilung, Hohe Warte und MA 39 zu den Geruchsbelästigungen meinen, herrscht heute in Wien nur schwacher Südostwind. In der vergangenen Nacht kam es außerdem zu einer sogenannten Bodeninversion. Dabei kann bis zu einer gewissen Höhe kein vertikaler Luftaustausch stattfinden. Abgase und Aromastoffe und damit Gestank bleiben daher in den unteren Luftschichten "hängen". Wie die Hohe Warte meint, ändert sich diese Wetterlage im Lauf des Vormittags, könnte aber in den kommenden Nächten nochmals auftreten.

Dazu kommt vielleicht auch das - wissenschaftlich untersuchte - Phänomen der Veränderung der persönlichen Geruchswahrnehmung. Aromastoffe, die Gerüche verursachen, werden nach der reinen Sommerluft schon in Konzentrationen als störend empfunden, bei denen man sie im Winter nur als leichten Gestank registriert. Jeder Ausflügler, der im Wald spazierengeht, wird ein einzelnes vorbeifahrendes Auto als Luftverpester empfinden, Autoabgase in belebten Straßen nimmt er dagegen vielleicht nicht so stark wahr.
(Forts.) hs/gg

Geruchsbelästigung in Wien - keine gefährlichen Konzentrationen (2)

=++++

14 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Dazu kommt noch der fehlende Luftaustausch, eine lange trockene Periode, in der es kein Auswaschen der Schadstoffe gab und die Tatsache, daß man Gerüche bei trockenem Wetter ebenfalls weniger stark empfindet als an einem Tag wie heute mit seinem leichten, feuchten Morgennebel.

Übrigens: um die Situation der Wiener Luftbelastung gerade bei ungünstigen Wetterlagen festzustellen, hat die MA 22 alle Meßwerte vor einiger Zeit daraufhin untersuchen lassen, ob es nach den strengsten Bedingungen in den letzten zwölf Jahren notwendig gewesen wäre, Smogalarm auszulösen. Diese Bedingungen sind, daß bei mehr als der Hälfte der Meßstellen gleichzeitig eine Schwefeldioxid-Konzentration von über 0,8 Milligramm/Kubikmeter gemessen wird, also bei sieben der dreizehn Meßstellen. Die Auswertung ergab, daß in Wien maximal an vier Meßstellen gleichzeitig und dann "nur" für eine halbe Stunde dieser Grenzwert überschritten wurde.

Nach den Luftgütekriterien der österreichischen Akademie der Wissenschaften gilt für die Zone I im Sommer ein Tagesmittelwert von 0,07 Milligramm SO₂/Kubikmeter, und ein Halbstundenmittelwert von 0,07. Für Zone II (Wien in weiten Bereichen) gelten Werte von 0,2 Milligramm, Zone III (zum Beispiel Industriegebiete), die jedoch nur eine Übergangslösung sein soll - angestrebt wird in ganz Österreich Zone II - hat 0,3 Milligramm als Grenzwert. Die Grenzwerte für II dürfen nur dreimal täglich bis höchstens 0,5, die der Zone III bis höchstens 0,8 überschritten werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

Steinhofgründe werden Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel

=++++

15 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die "Steinhofgründe" sollen als neuer Teil des Wald- und Wiesengürtels besonders geschützt werden. Ein entsprechender neuer Flächenwidmungsplan wird derzeit vorbereitet. Das gab Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung bekannt.#

Derzeit läuft das in der Wiener Bauordnung vorgeschriebene Begutachtungsverfahren. Wenn kein Einwand gegen die neue Widmung erhoben wird, ist anzunehmen, daß der Gemeinderat Ende des heurigen Jahres über den neuen Flächenwidmungsplan entscheiden kann. (Schluß)
and/gg

NNNN